

Die nachfolgenden Zeilen wurden vor 4 Jahren verfasst (2020).

- Noch etwas? -

Natürlich. Es geht weiter!

Wie geht es weiter?

Entscheidende Ereignisse der letzten 1000 Jahre sehe ich in der **Entdeckung Amerikas** durch Kolumbus (1492) und in den **Ereignissen des Jahres 1989**, als der Kapitalismus über den Kommunismus die Oberhand gewann.

Nach der Entdeckung der „Neuen Welt“ hatten Vernunft und Menschlichkeit keine Chance mehr; die Institution, die für christliche Werte stand, versagte nicht nur, sie machte sich zum **Verbündeten beutegieriger Konquistadoren**.

Unbändige Gier und selbstsüchtige Rücksichtslosigkeit waren die Triebfedern, die zunächst vor allem die Spanier und Portugiesen über die Weltmeere trieben.

In unmenschlichen Gräueltaten schlachteten sie Abertausende Indios ab (auf welcher perfiden, heuchlerischen und hinterlistigen Art und Weise wurde alleine Atahualpa von den Spaniern getötet); Schwert und Kreuz hatten sich verbündet.

Der Stellvertreter Gottes in Rom hieß alles gut und partizipierte an diesen Raubzügen.

In den folgenden Jahrhunderten beteiligten sich nahezu alle europäischen Staaten an diesen Beutezügen und Ausplünderungen rund um den Globus; nur wenige Gebiete der Erde wurden verschont.

Es wurde gängige Praxis, Kriegsschiffe nach Afrika, Indien, China, Australien und anderswo hinschicken, auf dem Boden **völlig wehrloser Menschen** seine Nationalflagge in den Boden zu rammen und den „Eingeborenen“ unmissverständlich klar zu machen, wer ab jetzt in ihrem Land das Sagen hat und welche Rolle ihnen zugedacht war: **die von rechtlosen Sklaven**.

Millionen von Menschen überlebten diese brutale Usurpation nicht, ganze Völker wurden vernichtet.

Im **christlichen Europa** empfand man es auch völlig in Ordnung, in Afrika an Land zu gehen, Soldaten in die Dörfer zu schicken, Männer, Frauen und Kinder ins Joch zu zwingen, auf Schiffe zu verladen und auf Märkten in Alabama und Georgia an den Meistbietenden zu verkaufen; dass bei solchen Raubzügen oft nur ein Drittel der Verschleppten lebendig in Amerika ankamen, spielte keine Rolle. Kollateralschaden eben!

Alle Welt schaute zu und akzeptierte diese unmenschlichen Verbrechen.

Kirchlicher Protest? Fehlanzeige.

Ohne Zweifel ist die Aussage berechtigt, dass der Reichtum Europas und den USA zum großen Teil auf Mord und Diebstahl basiert.

Im Ringen um ihre Freiheit und Unabhängigkeit verloren später wiederum Abertausende von Menschen ihr Leben, denn freiwillig gaben die Kolonialherren ihre Beute nicht her.---

Bis zum Jahr 1989 war es vor allem Europa und den USA vorbehalten, die Schätze unseres Planeten auszubeuten und im Unmaß zu verbrauchen.

Erst die Niederlage des Kommunismus` öffnete allmählich weltweit die Schleusen.

Der Lebensstandard des Westens und der USA galt Milliarden von Menschen auch bereits vor 1989 auf den meisten Kontinenten - auch in Russland - als erstrebenswertes Vorbild.

Es gibt auch keinen Grund, dem „Rest der Welt“ den Lebensstandard des Westens zu verweigern; das Recht darauf ist aus mannigfachen Gründen unbestritten.

So haben auch in den letzten 30 Jahren viele Millionen Menschen ihre Lebensumstände positiv verändert, westlichen Standard erreicht oder sich ihm angenähert.

Diese Gegebenheiten wären auch völlig in Ordnung, wenn dabei nicht ein entscheidendes Kriterium tangiert würde:

Der bis 1989 bereits enorme Verbrauch an Ressourcen dieser Erde wurde/wird dadurch noch einmal immens gesteigert, und es ist heute die alles entscheidende Frage, ob unser Planet die Folgen und Auswirkungen dieser vermehrten Anforderungen an Umwelt und Klima noch verkraften kann, oder ob die Erde in Folge dieser zusätzlichen Belastungen Reaktionen zeigen wird, die unser Leben erschwerend beeinträchtigen oder sich noch gravierendere negative Konsequenzen zeitigen werden.

Auffallend viele besorgniserregende Ereignisse der letzten Jahre schüren die Angst vor möglichen Katastrophen.

Gibt es eine Lösung?

Die Menschheit hat schon einige Widrigkeiten - etwas salopp ausgedrückt - in ihrer Geschichte erlebt und war doch immer wieder irgendwie davongekommen - Hungersnöte, Pest, unzählige Kriege, Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche und anderes mehr.

Die heutigen Probleme mit dem sich verändernden Klima - **nur ignorante Idioten leugnen diese und die Tatsache, dass der Mensch etwas damit zu tun hat** - sind von einer völlig anderen Art und Dimension: **sie gehen an die Substanz und greifen fundamentale „Stellschrauben“ der globalen, in Jahrtausenden gewachsenen Strukturen unseres Planeten an.**

Hier hilft kein „Rumdoktern“ weniger Einsichtigen mehr, hier geht es um das Ganze, und ich habe große Zweifel, dass die absolut zwingend notwendigen gemeinsamen Aktionen zustande kommen werden.

Ver mehrt immer lauter hörbare Stimme aus unserem Land, aus weiteren Länder Europas und aus Übersee bestätigen diese Skepsis.

Ich denke, die in Berlin beschlossenen Maßnahmen - „Klimapaket“ - genügen nicht, sie ändern nichts.

Flugzeuge, Autos, Schiffe und weitere Faktoren werden weiterhin ungehindert unsere Umweltbedingungen verschlechtern.

Was alleine etwas ändern würde, wären **Beschränkung** und **Verzicht**.

Da diese beiden existenziell erforderlichen Verhaltensweisen auf freiwilliger Basis nie zu erreichen sein werden und dem Staat die Mittel bzw. der Wille dazu fehlen, müssten die aktuellen und zu erwartenden Klimaverhältnisse eigentlich zwangsweise in eine Katastrophe münden.

Das Ungerechte und Fatale in einem solchen Fall wäre der Umstand, dass viele Millionen Menschen betroffen wären, die an der **bedrohlichen Klimasituation nur eine äußerst geringe Schuld tragen**; unbestritten ist aber auch die Tatsache, dass die Misere dieser Menschen auch uns massiv treffen könnte.

Ich wäre gespannt, wie der Westen reagieren würde, wenn Millionen ihre überspülte Heimat verlassen müssten und an unsere Pforten klopfen würden.

Was wären seine Mittel: Humanität oder Abschotten und möglicherweise sogar Waffen?---

Nicht wenige Zeitgenossen setzen ihre Hoffnung auf den menschlichen Genius oder in eine Rettung verheißende Technik.

Die Frage ist nur, in welchem Maße mit ihrer Hilfe Lösungen zu erwarten sind, und **ob die bereits entstandenen Schäden überhaupt noch reparabel wären** und wieviel Zeit es bedarf, die negativen Prozesse im Bereich Klima und Natur zu verändern bzw. zu stoppen.

Wenn - ein unwahrscheinlicher und momentan undenkbarer - Sinneswandel der Entscheider eintreten würde und massive einschlägige Strategien und daraus folgende Aktionen beschlossen würden: wie viele Jahrzehnte müssten vergehen, bis sichtbare positive Änderungen bei der Erderwärmung mit all ihren Folgen zu erkennen wären? Welches Ausmaß hätten die bis zu diesem Zeitpunkt sicherlich entstandenen Schäden angenommen?

Im Grunde ringen unsere Regierenden um zwei Pole, deren ausgewogene Balance sie mit ihren Gesetzen und Erlassen möglichst erreichen müssen:

Umweltschutz und **Vollbeschäftigung**.

Beiden in erforderlichem Maße gerecht zu werden, ist a priori äußerst schwer, wenn nicht gar unmöglich.

Also, wohin soll sich die Waage neigen?

Das bleibt die alles entscheidende Frage.

Sicher dürfte aber auch sein, dass es ohne „Opfer“ nicht gehen wird - egal, welcher Pendel sich neigt oder steigt.---

Ich bin sicher, dass unsere Regierenden in Berlin genau wissen, wofür sie sich - existenziell bedingt - eigentlich entscheiden müssten.

Warum tun sie es dann nicht? Warum beschließen sie nicht die notwendigen Maßnahmen, um die Zukunft unserer Kinder zu schützen?

Ich denke, es hängt - auch - zum großen Teil mit unserer Regierungsform zusammen.

Hat die Demokratie, deren Repräsentanten darauf angewiesen sind, von einer ihr wohlgesinnten Wählerschaft alle vier Jahre erneut die notwendigen Stimmen für eine Wiederwahl zu erhalten, überhaupt den Willen bzw. die Möglichkeit, die existenziellen Lebensformen von Beschränkung und Verzicht per Gesetz und Dekret zu erzwingen?

Kann (will) sie eine Veränderung von lieb gewonnen und bequemen Lebensformen durch gesetzliche Maßnahmen erreichen?

Sie kann es nicht, falls sie nicht „Suizid“ begehen will.

Das bedeutet, die Zahl der zugelassenen SUVs wird weiter steigen, und die Flughäfen werden weiteren massiven Zuwachs an Passagieren melden (allein „Emirates“ will in den nächsten Jahren 500 (!) Großraum-Jets kaufen).

Konsequenz aus diesen Überlegungen: eine andere Regierungsform?

Weltweit mehren sich die Anzeichen, dass die Demokratie momentan „modifiziert“ wird; treffender ausgedrückt: sie wird „ausgehöhlt“.

Signifikante Basiselemente der Demokratie werden missachtet oder einfach abgeschafft (Ungarn, Polen, Türkei, USA, Brasilien, Philippinen, etc.).

Eine praktikable Regierungsform in irgendeiner Form von Diktatur wäre völlig irrelevant und sinnlos, denn es zeigt sich, dass für die Regierenden gerade in den o.a. Staaten der Begriff „Klimaschutz“ ein Fremdwort ist; es kommt in ihrem Vokabular gar nicht vor.

Es kommt noch schlimmer, denn die meisten von ihnen bezweifeln grundsätzlich, dass die sich dramatisch veränderten Klimabedingungen auf irgendwelchem Einfluss des Menschen basieren.

Mein Fazit:

Ich habe keine Ahnung, auf welche Art und Weise die Probleme bei der aktuellen politischen Konstellation einer Lösung zugeführt werden können; zu viele Szenarien sind denkbar; vielleicht reagieren wir erst, wenn uns das „Wasser bis zum Hals“ steht?

Alle diese Tatsachen, Theorien und Betrachtungen können uns aber nicht freisprechen von der Schuld, unseren Kindern und Enkeln einen massiv angeschlagenen Planeten hinterlassen zu haben, und wir können nur hoffen, dass sie Veränderungen erreichen.

Nachtrag: Im März diesen Jahres (2020) hörte man zunächst gerüchteweise von einem Virus, das in China entdeckt wurde; inzwischen gibt es mehr Informationen dazu.

Hier meine Meinung dazu:

Corona

Kein Zweifel: Etwas hat sich verändert, vieles ist anders.

Etwas, das wir noch nicht fassen können, bedroht uns, und die aktuelle Gefahr durch dieses Virus aus China ist in seiner Bedrohung extrem gefährlich.—

Vielleicht reagieren wir erst, wenn uns - wortwörtlich - das „Wasser bis zum Hals“ steht? Das Wasser anscheinend ist es - noch - nicht, welches unseren Planeten und seine Bewohner bedroht und zum Umdenken und grundlegenden Veränderungen zwingt, aber die aktuelle Gefahr durch dieses Virus aus China ist in ihrer Bedrohung extrem gefährlich.

Der Gedanke, dass es einer **globalen Bedrohung unseres Planeten bedarf**, um die offensichtlich selbstzerstörerischen Mechanismen und Verhaltensweisen seiner Bewohner zu stoppen, kam mir immer wieder in den letzten Jahrzehnten.

In meinen Vorstellungen dominierten in diesem Zusammenhang allerdings Naturkatastrophen, atomare Gefahren, extreme Klimasituationen oder sogar extraterritoriale Bedrohungen. Dass es dieser Winzling aus Wuhan schaffen würde, das Leben von Milliarden Menschen in einer solchen Dynamik zu beeinflussen, hätte ich mir nicht vorstellen können.

Fakt ist: Die materiellen und immateriellen Schäden nach vier Wochen „Corona“ sind aktuell überhaupt noch nicht absehbar und einzuschätzen; im schlimmsten Fall könnte das Coronavirus im Nachhinein eine Zäsur in der Geschichte der Menschheit darstellen.

Mich bewegen momentan nur folgende Fragen: Wie wird es nach „Corona“ weitergehen? Wird sich irgendetwas ändern? Wird der Mensch diese globale Bedrohung als Chance zu einer fundamentalen Korrektur wahrnehmen?

Wir wissen es, die meisten ahnen es zumindest: Vieles auf unserer Erde ist nicht in Ordnung: die Bedingungen der Lebensumstände weltweit klaffen riesengroß auseinander:

In Dubai legen Menschen für eine einzige Übernachtung 92000 Dollar hin, auf anderen Kontinenten laufen Frauen und Kinder sechs Stunden zu einem Wasserloch, um abends mit 10 Liter schmutzigem Wasser zu ihren Hütten zurückzukommen; Hunderttausende genießen einen immensen Reichtum, Abermillionen leben unter erbärmlichen Verhältnissen.

Wie erwähnt, sind wir durch unsere allgegenwärtigen Medien über diese Tatsachen und unzählige weitere diffamierende, ungerechte und unmenschliche Existenzbedingungen ausreichend informiert, und viele von uns fühlen sich unwohl dabei. Aber was bleibt uns übrig außer Ignoranz und Verdrängung?

Es ist reiner Selbstschutz, wenn wir in dieser Form reagieren, denn anders könnten wir unseren Alltag gar nicht bewältigen.

Trotzdem müssen wir uns fragen: Geht es bei „Nach-Corona“ genau so weiter wie in den letzten Jahrzehnten? Wird sich nichts ändern? Wären die Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Pandemie nicht eine Chance, um über manches nachzudenken?

Eine einzige Tatsache, eine einzige Erkenntnis müsste uns animieren - eigentlich zwingen - an Änderungen zu denken und sie aktiv anzugehen: Angeschlagen, vergewaltigt, verletzt und geschunden, wie sich unser Planet in vielen Bereichen und in all seiner Vielschichtigkeit aktuell präsentiert, dokumentiert dieses Bild nahezu ausschließlich die Ergebnisse der Handlungen seiner Bewohner, der Homo sapiens. Nur diese Gattung allein ist für alles verantwortlich, niemand sonst- kein Gott, keine obskure Macht, kein unentrinnbares Schicksal.

Stimmt das eigentlich?

Ein kleiner Rückblick wird es bestätigen: Auch vor dem Beginn des Industriezeitalters (etwa 1770) hatte der Mensch mit der aktiven Umgestaltung und Beherrschung der Natur begonnen, aber dieser Herrschaft und ihren Auswirkungen waren vor der Erfindung der Dampfmaschine und der damit beginnenden Technisierung und beschleunigten Entwicklung von Produktivität und Wissenschaft Grenzen gesetzt; Veränderungen und Neugestaltung durch menschliche und tierische Arbeitskraft waren in ihrer Effizienz limitiert. Erst mechanische (später auch nukleare) Energie, die Erfindung des Computers und rasante Entwicklungen und Erfindungen auf allen Gebieten bestärkten unseren Glauben an unbegrenzte Produktion und damit auch einen unbegrenzten Konsum. Die Natur hatte nur eine Aufgabe: sie musste die Bausteine für die Machwerke, die Ideen und die neuen Schöpfungen des Homo sapiens liefern. „Macht euch die Erde untertan“, egal, was kommt.

Unser Verhältnis zur Natur wurde feindselig, die Vision einer Harmonie zwischen Mensch und Natur gaben wir auf, sie spielte keine Rolle mehr. Wir gestalteten die Natur zu unseren eigenen Zwecken um und nahmen dabei bewusst in Kauf, dass Unterjochung der Natur zu ihrer Zerstörung führte, dass Naturschätze begrenzt sind, und dass sich die Natur gegen die Raubgier des Menschen wehren würde.

Wurden wir nicht gewarnt vor den Folgen unseres Tuns?

Seit 50 Jahren weisen Wissenschaftler und Experten auf mögliche Probleme hin („Club of Rome“/1971: „Ganz neue Vorgehensweisen sind erforderlich, um die Menschheit auf Ziele auszurichten, die anstelle weiteren Wachstums zu Gleichgewichtszuständen führen. Sie erfordern ein außergewöhnliches Maß an Verständnis, Vorstellungskraft, politischem und moralischem Mut“. Zudem sind alle Daten, Erkenntnisse und erwartbare Konsequenzen unseres Tuns in der Öffentlichkeit bekannt oder sind mit ein paar Klicks zu eruieren und nachzuprüfen.

Völlig unverständlich bleibt dann folgender Umstand: Während jeder Mensch bei einer Bedrohung seiner Existenz mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften

versuchen würde, die Gefahren zu bekämpfen und zu beseitigen, **scheuen sich die von uns Gewählten und damit für das öffentliche Wohl Verantwortlichen, notwendige Schritte einzuleiten.** In endlosen Konferenzen wird diskutiert, erörtert und das Geplante in umfangreichen Resolutionen dokumentiert. Spürbare Veränderungen sind minimal und bewirken fundamental nichts. Noch ein Gedanke: Könnte es auch sein, dass wir die befürchtete und zu erwartende Katastrophe den Opfern vorziehen, die wir jetzt bringen müssten? Einfach Augen zu und hoffen, dass alles doch nicht so schlimm wird? Dass Wissenschaft und Technik uns mit irgendwelchen Geniestreichen vor dem Schlimmsten bewahren werden?

Egal, welche Erklärungsversuche wir priorisieren, eines steht fest: **wenn wir fundamental nichts ändern, werden wir die drohenden Katastrophen nicht verhindern.**

Haben diejenigen Recht, die schon lange eine neue Ethik und eine veränderte Einstellung zur Natur fordern? Macht uns unsere gegenwärtige Gesellschaftsordnung krank, und steuern wir auf eine wirtschaftliche Katastrophe zu, wenn wir unser Gesellschaftssystem nicht grundlegend umgestalten? Könnte es zutreffen, **dass unser physisches Überleben von einer radikalen seelischen Veränderung abhängt?** Müssen wir umdenken, wenn wir überleben wollen?

Nicht Profit, Habgier, Konsum, Vergnügen, Egoismus, Selbstsucht - diese Werte braucht unser System und muss sie dementsprechend fördern - sondern Mäßigung, Rücksichtnahme, Bescheidenheit, Toleranz, sorgsamer Umgang mit Ressourcen, Verzicht.

Ich denke, dass solch erforderliche tiefgreifende menschliche Veränderungen nur möglich sind, wenn drastische und schmerzhaft ökonomische und soziale Gegebenheiten uns dazu zwingen.

Diese Situation ist da. Alles hängt jetzt nur von uns ab.

Nicht vergessen: Diese o.a. Zeilen wurden vor 4 Jahren (2020) verfasst!!!

Kommentar?

Gerne unter: abc@siemay.de